

Gipfelsturm mit Zweirad

Faszination Tour de France.

Das Rennspektakel bringt Idole und Fans einander nahe und macht Lust aufs Nachradeln der Etappen.

CHRISTIAN SCHREIBER

Der Lavendelduft ist verflogen. Und selbst dem kräftigen Thymian geht die Luft aus. Stattdessen beißender Gummigeruch. Er stammt von Wohnmobilen, Autos und Motorrädern, die auf der anderen Straßenseite mit heißen Bremsen dem Tal entgegenrattern. Doch wie riechen 20 Kilometer Auffahrt mit dem Rennrad? Ein kleines Grüppchen Radler ist unterwegs von Bédoin auf den Gipfel des legendären Mont Ventoux. Die durchschnittliche Steigung über die 21,2 Kilometer beträgt 7,6 Prozent. Das Thermometer zeigt mehr als 30 Grad Celsius und bald ist es auch mit dem Schatten der Pinien vorbei.

Es gibt einen Grund, um im Juli diesen Berg anzugehen: Die Tour de France rollt durch Frankreich. Sie ist das drittgrößte Sportereignis der Welt und bietet das maximale Fan-Erlebnis. Während die Zuschauer bei der Fußball-EM in Frankreich ihre Stars mit dem Fernglas einfangen müssen, ist bei der Tour alles anders: kurz vor dem Start noch schnell ein Selfie mit Alberto Contador, am Berg kraftvoll Chris Froome angeschoben, im Ziel noch flugs ein Autogramm von Simon Geschke ergattern. Berühren statt bewundern. Dieses „Lass-die-Fans-nah-ran-Prinzip“ soll bleiben, auch wenn die Tour wegen möglicher Terrorgefahr erstmals in ihrer Geschichte von einer Eliteeinheit der französischen Polizei beschützt wird. Zuschauer brauchen für die Rennen noch nicht einmal ein Ticket, jeder ist gratis dabei, selbst das Campen an der Strecke kostet lediglich ein bisschen Anstrengung, um sich frühzeitig einen guten Platz zu sichern. Das Spektakel wird endgültig zur Tour de Fans, weil man sich mit den Profis messen kann. Man betritt dasselbe Sportfeld, fühlt und leidet wie sein Vorbild, schließlich teilt man sich die tiefsten Schlaglöcher und die steilsten Anstiege.

Der Ehrgeiz eines echten Rennradfahrers ist, einen der Tour-de-France-Giganten zu bezwingen. Der Mont Ventoux gehört zweifelsfrei dazu. Er schöpft seine Berühmtheit aus unterschiedlichen Quellen. Etwa das anspruchsvolle Klima: Im Tal ist es glutheiß, auf dem Gipfel bitterkalt, diesmal wenigstens windstill. Heuer ist die 1911 Meter hohe Erhebung, die in der Provence alles um Wei-



Die Rennroute ...

BILD: SN/ASO_BADE_MOREAU-HPTE



... lässt sich privat nachfahren.

BILD: SN/B_HUTTER

INFORMATION

Das Rennen: Die 103. Tour de France startete am Samstag, 2. Juli, am Mont St. Michel. Bis zum Finaltag am Sonntag, 24. Juli, besucht sie bei 21 Etappen und 3519 Kilometern auch die französischen Nachbarländer Andorra, Spanien und die Schweiz.

Am 14. Juli steht der Mont Ventoux im Mittelpunkt der 12. Tour-Etappe über 185 Kilometer.

Mont Ventoux: Im „Club der Verrückten“ kann sich jeder verewigen, der es an einem Tag schafft, den Berg (von drei Seiten) drei Mal zu bezwingen. www.clubcinglesventoux.org

Infos zu Reisen und Land: www.vinje-cycling.com, at.france.fr

ten überragt, bereits zum 16. Mal Teil des gigantischen Radspektakels. Dopingsünder wie Iban Mayo oder der verstorbene Marco Pantani haben hier unmenschliche Fabelzeiten hingelegt. Und am letzten steilen Anstieg des kargen Gipfelplateaus, wo links und rechts nur eine absurde Mondlandschaft aus blassem Geröll liegt, haben Fans eine Pilgerstätte im Gedenken an Tom Simpson geschaffen. 1967 brach der Brite an dieser Stelle zusammen und starb an einer Mischung aus Erschöpfung, Amphetaminen und Alkohol. Viele halten hier am Denkmal und „opfern“ ihre Trinkflasche.

Clemens versorgt seine Amateurradler aus dem Begleitfahrzeug heraus mit Bananen, Energieriegeln, Wasser und Werkzeug. Mindestens so wichtig ist die moralische Unterstützung, und sei es nur ein flüchtiges Lächeln zwischendurch und ein gereckter Daumen, mit dem er Mut macht. Auf dem Gipfel warten eine warme Decke, eine Tasse heißer Tee und ein kleines Buffet, während die Radler Schlange stehen, um sich vor dem Schild „Sommet Mont Ventoux 1911 m“ gegenseitig zu fotografieren. Die Luft schmeckt nach Freiheit und vor allem nach noch mehr Gipfeln und Pässen.

Wer die Tour mit all ihren Facetten erleben will, tut gut daran, sich einem organisierten Trip anzuschließen. Hier in den südfranzösischen Alpen, parallel zu den Profis, liegen die berühmten Anstiege weit auseinander. Ohne professionelle Transfers hat ein Amateur keine Chance. Clemens arbeitet für Vinje Cycling, der zu den wenigen deutschsprachigen Veranstaltern gehört, die ein Tour-de-France-Package schnüren, mit Basis nahe der Stadt Gap, etwa auf halbem Weg zwischen Grenoble und Marseille. Je nach Wetterlage, Trainingszustand und Wünschen der Teilnehmer wird eine Tages-tour festgelegt. Dann packt man die Velos entweder in den Bus oder startet an der Haustür. Die Berglandschaft bietet genügend Abwechslung für ein oder zwei Wochen: sanftere Hügel zum Warmfahren wie auch alpine Hochgebirge mit kräftezehrenden Anstiegen. Die Region Hautes-Alpes ist Radsport-Hotspot in Frankreich, auch wenn die Tour dieses Jahr ausnahmsweise einen kleinen Bogen um Gap macht.

Am Col de Manse, wo eine Bergwertung ansteht, harren viele schon seit dem Morgen in der Hitze aus. Dafür ist die große französische Freiluft-Fete schon im höchsten Gange. Musik dröhnt aus Autoradios, Bierflaschen klirren, eine Gruppe Waliser stimmt ein Volkslied an. Als die Motoren der Begleitfahrzeuge und Hubschrauber die Profis ankündigen, drängen die Zuschauer in die Straßenmitte. Die führenden Fahrer rauschen heran, nach wenigen Augenblicken sind sie hinter der Kurve verschwunden. Wer an einem steilen Anstieg wartet, erlebt mehr Tour-Feeling und hat die Chance, ein Stück mit den Fahrern mitzuspurten und sein Idol sogar anzuschieben.

Die Teams wohnen in Hotels in der Innenstadt, bauen vor dem Eingang ihre Aufwärmstationen auf. Die Profis schreiben Autogramme und geben Interviews, während sie auf ihren verankerten Rädern strampeln. Lediglich ein Absperrband trennt Fans von Stars – und alle halten sich brav daran. Selbst im Startbereich ist Zeit für Selfies: mein Idol und ich, kurz bevor es ernst wird – die Facebook-Welt wird erblasen vor Neid. Noch schnell ein Trikot kaufen, Startschuss, die Profis rollen. Wenig später fließt der Verkehr wieder ganz normal durch Gap, als sei ein Stopp der Tour de France das Normalste der Welt. Nächstes Jahr wieder!

Kroatiens schönste Nationalparks

Traumhafte Naturschauspiele von 12. bis 17. 9. 2016.

Zuerst folgen Sie den Spuren Winnetous im Nationalpark Plitvicer Seen mit seinen 16 durch Wasserfälle verbundenen Seen. Aber auch die Krka Wasserfälle mit über 860 Pflanzenarten sowie die beeindruckende Inselgruppe Kornati werden Sie begeistern.

Reiseverlauf:

Salzburg – Karawankentunnel – Bled (A) – Zagreb – Korenica (Ü) – Plitvicer Nationalpark mit Schiff- & Bahnfahrt, weiter nach Petrčane (4 x Ü).



Ausflug Nationalpark Krka und Šibenik, Schifffahrt zum Nationalpark Kornaten mit

Mittagessen, Zadar. Rückfahrt über Villach – Salzburg.

Leistungen:

Fahrt im SN-VIP-Bus, 5 x HP (Hotel Macola, Korenica, Hotel Pinija, Petrčane), Führungen inkl. Eintritte Plitvice & Krka, Schiff- & Bahnfahrt Plitvice, Ausflug Kornaten mit Schiff und Mittagessen, Führungen Šibenik und Zadar.

Preise pro Person:

€ 665,-;
EZZ € 35,-

Schlösser der Loire

Eine Loiretour der besonderen Art von 4. bis 11. 9. 2016.

Herrliche Schlösser, prächtige Kirchen, die bekannte Reitschule Cadre Noir, faszinierende Städte und vorzügliche Küche versprechen Ihnen ein königliches Vergnügen der Extraklasse im Loiretal, dem wohlhabenden „Garten Frankreichs“!

Reiseverlauf:

Salzburg – Transfer nach München und Flug nach Paris. Mit dem SN-VIP-Bus nach Orleans (Ü) – Chambord – Blois – Clos Lucé – Amboise (2 x Ü) – Bootsfahrt – Chenonceau –



Tours – Villandry – Azay-le-Rideau – Nantes (2 x Ü) – Ausflug Loiremündung – St. Nazaire; Angers – Chartres (Ü) – Reims – Straßburg (Ü) – Stuttgart – München – Salzburg.

Leistungen:

Transfer München, Flug nach Paris inkl. Taxen, Rundreise

im SN-VIP-Bus; 7 x HP in ***/****Hotels inkl. Getränken, 1 x Weinverkostung, 1 x Abendessen bei Winzer; Eintritte und Audio-Set: Schlösser Blois, Chambord, Villandry, Azay-le-Rideau, Chenonceau, Angers; Bootsfahrt, Reitschule Cadre Noir, Führung Tours, Schiffswerft, Reiseliteratur, Vorderegger-Reiseleitung: Verena Forsthuber

Preise pro Person:

€ 1520,-
EZ-Zuschlag € 250,-

Beratung & Buchung: Vorderegger Reisen, Salzburg, Franz-Josef-Straße 7–9, Tel. 0662/87 65 44 und Zell/See, Schlossplatz 2, Tel. 0 65 42/70 0 16 oder Gletschermoosstraße 14, Tel. 0 65 42/54 99-0, E-Mail: office@vorderegger.at; Internet: www.vorderegger.at